



AStA-Wahl - Was tun?

Mitglieder der SAV kandidieren bei dieser AStA-Wahl auf der Liste der AMS (Liste 19):

- ➔ Sylla Kahl
- ➔ Sebastian Deichmann
- ➔ Erol Ersay
- ➔ Steff Knauf
- ➔ Jörn Kroppach

Wir fordern:

- ➔ ein stark verbessertes Semesterticket durch Kooperation mit Arbeitslosenorganisationen und Gewerkschaften (Ziel Nulltarif im ÖPNV) statt Geschachere um die Höhe der Erhöhung.
- ➔ Rücknahme aller Einschränkungen bei FSRK (Fachschaftsrätekonferenz) und Teilautonomen Referaten
- ➔ Aktiver Widerstand gegen die Einführung von Studiengebühren
- ➔ Schluss mit den Sparmaßnahmen im Bildungsbereich, Schluss mit den überfüllten Hörsälen - mehr Geld für Lehrmittel, Einstellung von Lehrkräften und komplette Sanierung der Uni; Serviceangebote wie Internetplätze müssen durch die Uni und nicht durch den AStA angeboten werden
- ➔ Entschiedener Widerstand (auch gemeinsam mit den Uni-Beschäftigten) gegen Privatisierungen wie sie jetzt z.B. im neuer Hamburgischen Hochschulgesetz (HmbHG) formuliert werden

Anstatt aktiv und gemeinsam mit den Studierenden gegen die permanenten Verschlechterungen an der Uni, gegen die Sparmaßnahmen gemeinsam mit den Studierenden zu kämpfen, tun die Grünen so (gemeinsam mit RCDS, LUST, Realos und andere Parteikarrieristen aus CDU, FDP, SPD und Grünen) so, als wäre fast alles in Butter. Sie kungeln mit Wissenschaftssenatorin Christa Sager (auch Grüne) und dem Uni-Präsidenten. Sie reden links und stimmen dann hinter verschlossenen Türen für Verschlechterungen für die Studierenden. Der grüne AStA hat mit dafür gesorgt, dass wir in Hamburg das teuerste Semester-Ticket Deutschlands haben. Anstatt gegen Service-Einschränkungen durch die Uni zu kämpfen und mehr Geld zu fordern, bietet der AStA (mit unseren Geldern) nun selbst Internet-Anschlüsse an und organisiert teure Kultur-Events. Als gäbe es in Hamburg nicht schon genug davon.

Von Demokratie und studentischer Mitbestimmung halten die (früher mal so basisdemokratischen) Grünen nichts. Auf den Sitzungen des Studierenden-Parlaments wird die Opposition ignoriert und undemokratisch ausgehebelt. Die teilautonomen AStA-Referate werden finanziell trocken gelegt, die Fachschaftsrätekonferenz mit einem Handstreich quasi abgeschafft, die Fachschaftsräte dürfen jetzt bei dem neuen Referenten betteln gehen...

Wen dann wählen? Was tun?

Wir brauchen einen AStA, der aktiv für die Studierenden-Interessen eintritt, der nicht versucht die Kürzungspolitik seiner Senatorin zu verschleiern und der unsere demokratischen Rechte an der Uni abbaut und mit dem Uni-Präsidenten über die Hintertür weiter Verschlechterungen ausmacht.

Wählen allein reicht nicht!

Zwei Drittel der Studierenden müssen „nebenbei“ arbeiten, Bafög gibt es nur für Wenige, die Zahl von Studierenden aus sozial schwachen Familien an der Uni nimmt weiter ab, das Lehrmaterial ist mies, die Unis marode. Universitäten und Schulen werden Stück für Stück privatisiert, der Einfluss der Wirtschaft auf Inhalte und Schwerpunkte der Schulen und Hochschulen wächst immer weiter. Nur noch das, was den Unternehmen in ihrem Streben nach Gewinnen nutzt, wird gefördert. Ohne den Widerstand der Studierenden wären Studiengebühren schon längst eingeführt worden (in Baden-Württemberg gibt es sie schon). Die von Gerhard Schröder und Rot-Grün versprochene soziale Politik ist ausgeblieben. Noch schlimmer: Die rot-grünen Regierungen in Hamburg und Berlin vertritt wie die Kohl-Regierung zuvor eine knallharte Politik für die Reichen.

Schluss damit!

Eine andere Gesellschaft ist notwendig. Weltweit sterben 12 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag. Über ein Drittel

von ihnen stirbt an Krankheiten wie Lungenentzündung oder Durchfall, die problemlos behandelt werden könnten. Seit 1945 verging kein Tag, an dem es nicht in irgendeinem Land der Erde Krieg gegeben hätte. Unsere Probleme hier in Hamburg und die großen Probleme der Menschheit - Arbeitslosigkeit, Krieg, Hunger, Umweltzerstörung - haben eine gemeinsame Ursache: Das marktwirtschaftliche Konkurrenzsystem (auch Kapitalismus genannt). Marktwirtschaft bedeutet Konkurrenz. Um auf dem globalen Markt mithalten zu können, muss jeder Unternehmer möglichst große Profite machen. Bildung für alle, soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung, Umweltschutz oder Gesundheitsversorgung erscheinen aus ihrer Sicht als unnötig und unbezahlbar. Wenn es ein muss, geht der Kapitalismus wortwörtlich über Leichen, um Marktanteile zu sichern. Das Übel muss an der Wurzel gepackt werden, die Marktwirtschaft gehört abgeschafft. Es gibt eine Alternative zu dem heutigen System. Die Alternative ist Sozialismus, eine Gesellschaft ohne Armut, Ausbeutung und Unterdrückung

SAV-Treffen:

**Donnerstags, 19 Uhr,
GWA St. Pauli (Hamburger
Hochstr.2/Hein-Köllisch-Platz, S-
Bahn Reeperbahn)**

Im Rahmen unserer Kampagne gegen Sexismus: 25.01. Thema **Sexismus stoppen**
15.02. Thema: **Geschichte der Frauenunterdrückung**
08.03. SAV-Veranstaltung zum Internationalen Frauentag: **Schönheitswahn macht krank**
Außerdem: 22.02. Thema: **Wie stehen Sozialisten zum Staat?**

Druck von unten machen! Selbst aktiv werden!

Wütend zu sein reicht nicht!. Wenn wir Verbesserungen erreichen wollen, müssen wir uns wehren. Hier an der Uni - aber auch außerhalb der Hochschule. Und wir können uns nur gemeinsam wehren: Beschäftigte und Arbeitslose, Deutsche und Ausländer. Wir Studierenden können den Anfang machen und damit Beschäftigte, Arbeitslose und Jugendliche in Hamburg und anderen Städten für einen gemeinsamen Kampf gewinnen. In Seattle, Melbourne, Prag und Nizza haben in den letzten Monaten zehntausende Jugendliche, ArbeitnehmerInnen, Umweltaktivisten usw. gegen die Macht der Konzerne und für eine andere Politik demonstriert. In Deutschland haben wir in den letzten Wochen Proteste gegen die unsoziale Rentenreform erlebt. Deshalb: Werdet selbst aktiv für Eure Interessen. Werdet mit uns aktiv gegen Bildungsabbau, gegen die Politik für die Reichen!

Infos unter: 0177-7871464 oder www.sav-online.de/hamburg

SAV

Sozialistische Alternative